

# Arten und Vielfalt

Predigt über **1.Mose 1,11-12.21.24-27**<sup>1</sup>

---

<sup>11</sup> *Gott sprach:*

*Es lasse die Erde aufgehen Gras und Kraut, das Samen bringe, und fruchtbare Bäume die **ein jeder nach seiner Art** Früchte tragen, in denen ihr Same ist auf der Erde. Und es geschah so.*

<sup>12</sup> *Und die Erde ließ aufgehen Gras und Kraut, das Samen bringt, **ein jedes nach seiner Art**, und Bäume, die da Früchte tragen, in denen ihr Same ist, **ein jeder nach seiner Art**. Und Gott sah, dass es gut war.*

-----

<sup>21</sup> *Und Gott schuf große Seeungeheuer und alles Getier, das da lebt und webt, davon das Wasser wimmelt, **ein jedes nach seiner Art**, und alle gefiederten Vögel, **einen jeden nach seiner Art**. Und Gott sah, dass es gut war.*

-----

<sup>24</sup> *Und Gott sprach: Die Erde bringe hervor lebendiges Getier, **ein jedes nach seiner Art**: Vieh, Gewürm und Tiere des Feldes, **ein jedes nach seiner Art**. Und es geschah so.*

<sup>25</sup> *Und Gott machte die Tiere des Feldes, **ein jedes nach seiner Art**, und das Vieh **nach seiner Art** und alles Gewürm des Erdbodens **nach seiner Art**. Und Gott sah, dass es gut war.*

<sup>26</sup> *Und Gott sprach:*

*Lasset uns Menschen machen, ein **Bild**, das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über die ganze Erde und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht.*

<sup>27</sup> *Und Gott schuf den Menschen zu seinem **Bilde**, zum **Bilde** Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau.*

Vielleicht ist Ihnen beim Hören etwas aufgefallen.

Da sind so viele Wiederholungen.

**10 x** hörten wir bei Pflanzen und Tieren:

**ein jeder nach seiner Art, ein jedes nach seiner Art  
einen jeden nach seiner Art, nach seiner Art...**

Und beim Menschen wird zweimal wiederholt, dass er nach dem **Bild Gottes** geschaffen ist.

Was soll das?

Reicht das nicht **einmal**?

Nun, die Bibel wurde nicht von irgendwelchen Quasselstrippen geschrieben, die ständig dieselben Belanglosigkeiten von sich geben.

Gott schwätzt nicht.

Und wenn dann doch etwas wiederholt wird, dann hat das eine besondere Bedeutung.

Und wenn etwas ständig oder oftmals wiederholt wird, dann hat das eine sehr, sehr hohe Bedeutung!

---

<sup>1</sup> Freier Predigttext zu einem Waldgottesdienst. Wichtige Anregungen dazu erhielt ich von Rick Joyner, - Daily Devotional - Day 13, Diversity, Gen 1:24-25 – Website: <https://www.morningstarministries.org/resources/publications/daily-devotional>

Wir sollten das also besonders beachten!  
 Gott schuf *alles nach seiner Art*,  
*jedes nach seiner Gattung, nach seiner Gattungsform, eigtl.: nach seinen Arten.*  
 Gott hat die verschiedenen *species* gewollt und geschaffen.  
 Das bedeutet eine ungeheure Vielfalt.  
 Und es bedeutet zugleich Ordnung und Grenzen.  
 Freiheit ohne Willkür.  
 Freieste Entfaltung innerhalb gesetzter Grenzen.  
 Das ist ein Grundprinzip göttlicher Schöpfung.

### **Vielfalt**

Im Urlaub fahren wir gern in die Berge.  
 Und was mich dort neben der tollen Landschaft am meisten fasziniert,  
 ist diese Vielfalt an Pflanzen und auch Insekten.  
 Eine Bergwiese ist eben kein Einheits-Zier- oder Sportrasen.  
 Sondern auf ihr wachsen bis zu 50 Pflanzenarten!<sup>2</sup>  
 Und was da alles an Blümchen und Kräutern  
 zwischen den Steinen und in kleinsten Felslücken hervor kommt!  
 Und buchstäblich Tausende von Insektenarten tummeln sich!<sup>3</sup> Zumindest noch.  
 Muss das sein?  
 Würden es weniger nicht auch tun?  
 Offensichtlich liebt Gott die Vielfalt!  
 Und ER ist nicht nur kreativ, sondern Inbegriff der Kreativität!  
 Übersprudelnde Fantasie und Kreativität –  
 ein Reichtum an Formen und Farben, den wir gar nicht erfassen, nur bestaunen können!  
 Gott liebt die Vielfalt, Verschiedenheit, Unterschiedlichkeit!  
 Jede Schneeflocke ist anders!  
 Und kein Baum gleicht dem anderen, nicht einmal in Fichten-Monokulturen.  
 Tausende von Arten oder noch viel mehr.  
 Und auch innerhalb der Arten viele Varianten.  
 Was für ein Gott!  
 Was für ein Reichtum!  
 Was für eine Schöpfung!

### **Und doch: Grenzen**

*Jedes nach seiner Art.*  
 Keine Art kann sich erfolgreich mit einer anderen Art so paaren,  
 dass fruchtbare Nachkommen entstehen.  
 Und wenn man schon Pferd und Esel paart,  
 die daraus entstehenden Maultiere können sich nicht weiter vermehren.  
 Die Arten können variieren, da gibt es viele Möglichkeiten.  
 Es können sich z.B. verschiedene Rassen herausbilden oder Unterarten.  
 Aber gewisse Grenzen können sie nicht übersteigen.  
 Da ist Kontinuität garantiert durch die Jahrtausende.  
 Der genetische Code bewahrt die Einzigartigkeit jedes Lebewesens.  
 Und für die Theorie, dass sich aus niederen Arten nach und nach höhere Arten entwickeln,  
 gibt es keinen einzigen wirklichen Nachweis.

<sup>2</sup> <http://www.provinz.bz.it/natur-raum/themen/artenreiche-bergwiesen.asp>

<sup>3</sup> <https://www.bayernkurier.de/inland/15994-insekten-erobern-den-bayerischen-wald/> geht von 7000 Insektenarten im Bayrischen Wald aus

Es gibt Mikro-Evolution,  
also Entwicklungen, Anpassungen und Varianten innerhalb einer Art.  
Aber Makro-Evolution, der Qualitätssprung von einer niederen Art in die nächst höhere,  
lässt sich nicht wirklich dokumentieren.

*Jedes nach seiner Art* bedeutet:

Gewisse Grenzen werden immer gewahrt und müssen gewahrt werden.

*Jedes nach seiner Art* bedeutet Bewahrung der Art,  
kontinuierliche Reproduktion derselben Art.

Nur so ist der Fortbestand der Schöpfung garantiert.

Eine faszinierende Vielfalt und viele, viele Entfaltungsmöglichkeiten  
in einer ganz großen Freiheit – innerhalb gesetzter Grenzen.  
Das gehört zusammen, weil es um eine lebendige und lebenserhaltende Ordnung geht.  
Ohne sie würde die Schöpfung in ein tödliches Chaos abstürzen.

Freiheit und Ordnung

Großzügigkeit und Klarheit

Vielfalt und Grenzen,

Kreativität und Gesetze,

das braucht einander.

Das gehört bei Gott zusammen.

Und das sollte beim Menschen zusammengehören.

Denn der **Mensch** ist nach dem **Bild Gottes** geschaffen.

Er ist nicht einfach eine neue oder andere Tierart.

Ein Affe, der Parfüm nimmt und sich rasiert oder so etwas.

Sondern er ist von Gott *nach Gottes Bild* geschaffen.

Dreimal wird das gesagt.

Ein Mensch in *Gottes Bild* ist auch kreativ und liebt die Vielfalt.

So wie sein Ursprung: Gott.

Es ist göttlich und menschlich, **kreativ** zu sein!

Immer wieder Neues schaffen. Phantasie haben.

Nicht nur Zweckmäßiges produzieren, sondern künstlerisch tätig sein.

Nicht nur etwas zum Verbrauch, sondern zur Freude und zum Genießen schaffen.

Das ist göttlich und menschlich, Gottes Bild entsprechend.

Und es ist göttlich und menschlich,

die **Vielfalt**, Unterschiedlichkeit zu lieben und zu fördern!

Alles uniformieren und dadurch kontrollieren ist unmenschlich.

Und alles durcheinanderbringen ist teuflisch,<sup>4</sup> dazu später noch mehr.

Es entspricht Gottes Art, Vielfalt zu lieben

und nicht alles gleich haben und machen zu wollen.

Jeder Mensch ist anders!

Und das ist gottgewollt!

Jeder Mensch – ein einzigartiger Gedanke Gottes,

der als *Gottes Bild* einen bestimmten Aspekt von Gott widerspiegelt,

was so kein anderer hat!

Du musst, ja du darfst nicht wie die anderen sein

und die anderen müssen, ja dürfen nicht wie du sein!

Auch die verschiedenen menschlichen Rassen sind gottgewollt!

Und jede Menschenrasse spiegelt etwas Spezielles von Gott wider!

---

<sup>4</sup> Der Teufel ist der Diabolos (griechisch) – wörtlich: Der Durcheinanderbringer.

Da gibt es nichts Besseres oder Schlechteres, Höherwertiges oder Minderwertiges!  
Rassismus ist Sünde!

Diese Sünde hat zwei Wurzeln: Stolz und Furcht.

Es ist eine übelste Form von Stolz, wenn wir meinen,  
wir wären besser als andere, bloß weil wir Deutsche oder Weiße sind.

Die andere Wurzel des Rassismus ist Furcht. Die Angst vor dem Anderen, dem Fremden.  
Das ist keine Tugend, sondern Fehlverhalten!

Dagegen hilft die Liebe. Die Liebe vertreibt die Furcht.<sup>5</sup>

Wir dürfen und sollen das Andere, Fremde, lieben.

Wie Gott!

Es gibt auch einen geistlichen Rassismus:

Die Einbildung, wir sind besser als andere Christen, bloß weil wir Lutheraner sind  
und nicht Katholiken oder Baptisten oder Orthodoxe oder Pfingstler  
oder Christen in Hausgemeinden.

Hallo: Jesus wirkt auch dort! Selbst wenn uns das fremd ist.

Er konnte nach Seiner Auferstehung in verschiedener Gestalt erscheinen.<sup>6</sup>

Er hat vorher jeden auf andere Weise geheilt.

Wir haben 4 Evangelien, und jedes ist anders.

Und auch die anderen biblischen Schriften sind unterschiedlich.

Keine Kirche oder Bewegung hat oder repräsentiert den ganzen Jesus.

Und wenn wir nicht offen sind dafür,  
dass Er uns vielleicht auch mal in einer anderen Gestalt begegnet,  
könnte es sein, dass wir Ihn ganz verpassen.

Gott ist kreativ. ER liebt die Vielfalt. ER schuf viele Varianten.

Und ER schuf **jedes nach seiner Art**.

Freieste Entfaltung innerhalb gesetzter **Grenzen**.

Die Arten markieren Grenzen.

Es gibt eine gute Vielfalt und Unterschiedlichkeit.

Innerhalb einer Art kann und darf es sich vermischen, was die Vielfalt noch größer macht.

Aber die Art setzt auch Grenzen,  
die Vermischungen unmöglich macht oder eigentlich verbietet.

Deshalb könnte die Gentechnik nicht nur Segen bringen, sondern auch Fluch.

Es gibt Länder, in denen mit der Vermischung von Mensch und Tier experimentiert wird.<sup>7</sup>

Das sind Grenzüberschreitungen, die nicht zum Segen werden.

Die Bibel weiß sogar von Vermischungen zwischen Wesen der unsichtbaren Welt,  
von Engeln, wohl Engel der Finsternis, und Menschen.<sup>8</sup>

Das brachte Gottes Gericht sowohl über die Menschen<sup>9</sup> als auch über die Engel mit sich.<sup>10</sup>

Auch damit wird heute wieder experimentiert.

Ich kann und will das jetzt nicht näher ausführen.<sup>11</sup>

Man vermischt Dinge, die auseinander gehören,  
angeblich um die Schöpfung zu verbessern und zu optimieren.

Aber das Ergebnis wird Zerstörung sein.

<sup>5</sup> 2. Tim 1,7; 1. Joh 4,18

<sup>6</sup> Mark 16,12

<sup>7</sup> Ich weiß das z.B. von Südafrika.

<sup>8</sup> Gen 6,1-4.

<sup>9</sup> Gen 6,5ff – die Sintflut

<sup>10</sup> Judas 6-7

<sup>11</sup> Es gibt wieder Nephilim. Das sind sehr dunkle Projekte, die mit Satanismus zusammenhängen.

Vielfalt und Grenzen: Das gehört zusammen. Das braucht einander!  
 Das ist göttlich und deshalb auch menschlich.  
 Alles uniformieren und dadurch kontrollieren ist unmenschlich.  
 Und alles durcheinanderbringen und vermischen ist teuflisch,  
 denn der Teufel ist der große Durcheinanderbringer.

Wenn wir lesen: *Gott schuf den Menschen nach Seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau,* dann gibt es eben diese zwei Ausführungen von Mensch: Mann und Frau, männlich und weiblich.  
 Das ist sehr gut!  
 Und beide, Mann und Frau spiegeln gemeinsam etwas von Gott wider, keiner alles, sondern beide etwas, und das ergänzt sich.  
 Das durcheinanderzubringen und durcheinanderzuwirbeln ist teuflisch, dämonisch.  
 Auch wenn das von UNO, der Regierung und der Kirche propagiert wird.  
 Wahre Einheit entsteht, wenn Unterschiedliches sich nach Gottes Willen liebt, nicht, indem es gleichgemacht wird.  
 Die Unterschiede leugnen, einebnen, alles durchgendern, das zerstört die Identität der einzelnen Menschen und führt eine Gesellschaft in den Untergang.  
 Und da sind wir fröhlich, stolz und ganz modern verblendet mitten drin.

Nein: Freiheit und Ordnung  
 Großzügigkeit und Klarheit  
 Vielfalt und Grenzen,  
 Kreativität und Gesetze,  
 das braucht einander.

Das gehört bei Gott zusammen.  
 Und das sollte beim Menschen zusammengehören.  
 Vielleicht steht deshalb **zehn Mal** „*ein jeder / ein jedes nach seiner Art*“ und **drei Mal** *der Mensch zum Bilde Gottes* im Schöpfungsbericht, damit wir es zumindest **ein** Mal kapiere(n).  
 Gott ist äußerst  **kreativ**, ER liebt die  **Vielfalt**, die sich in gesunden  **Grenzen** entfalten darf und soll.  
 So sind auch  *wir* dazu geschaffen, dass wir kreativ sind, die Vielfalt schätzen und lieben und dabei die von Gott gesetzten Grenzen beachten und einhalten.  
 Das war und das ist sehr gut!  
 Wir können und müssen die Schöpfung nicht verbessern.  
 Wir dürfen und sollen sie gestalten,  *bebauen und bewahren*.<sup>12</sup>  
 Dann bleibt sie gut.  
 Und das tut uns gut.

(Predigtlied: EG 507, 1+3-5)

---

<sup>12</sup> 1. Mose 2,15

## Gebet

Unser Vater im Himmel,  
Du allein bist gut, wirklich gut, nur gut.  
Und was Du geschaffen hast, ist gut, sehr gut.  
Du allein bist weise.  
Und alle wahre Weisheit beginnt damit,  
Dich zu ehren und zu fürchten.  
Dein Wort ist die Wahrheit.  
Unser Denken und Reden kann nur wahr sein,  
wenn es Deinem Wort entspricht.

Danke, dass Du uns geschaffen hast  
und unsere wunderbare Welt!  
Danke für alles, was wir da entdecken können,  
woran wir uns freuen und was wir gestalten können!

Danke für den Teil der Erde, auf dem wir leben,  
Danke für unser Land, unsere Landschaft, unseren Ort  
und Danke für alles, was wir auf unserer Welt kennen lernen dürfen.

Hilf uns, verantwortlich mit dem umzugehen, was Du uns anvertraut hast:  
mit den Menschen, Tieren, Pflanzen,  
unserer Umwelt, unserem materiellen Reichtum,  
mit unseren Erkenntnissen und technischen Möglichkeiten.

Wir bitten um ein waches Gewissen für die, die in Wissenschaft und Technik,  
in der Wirtschaft und Regierung Verantwortung haben,  
dass sie ihre Möglichkeiten in Respekt vor Dir und der Schöpfung wahrnehmen,  
Unheil verhindern und das Gute fördern.

Erbarme Dich über das, was durcheinandergeraten ist  
in unserem Denken, Reden und Verhalten,  
wo der Geist der Gesetzlosigkeit Einzug gehalten hat.  
Bitte schenke den Geist der Umkehr und des Gebetes  
und lass in aller Finsternis das Licht derer, die Dir gehören, umso heller leuchten.  
Komm Du – in Deinem Sohn und in der Kraft Deines Geistes –  
und mache alles neu, wie Du es versprochen hast!  
Darum beten wir gemeinsam: *Unser Vater im Himmel...*